



Bei den Lockerungsübungen baut er in der Probe des Philharmonischen Chores Splitter aus dem Konzertrepertoire ein: Gerald Kramer im Musiculum.

FOTO: BJÖRN SCHALLER

„Mit zwei Noten Musik machen, als wäre es das genialste Werk“

Oper Kiel: Jetzt probt Gerald Kramer mit den Chören – Konzert am 24. November

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. „Sie denken zu viel“, ruft Gerald Kramer aufgeräumt in die Runde, „beim Laufen überlegen sie ja auch nicht ständig: erst links, dann rechts, dann wieder links ...“. Der neue Chordirektor am Kieler Opernhaus probt als Nachfolger von Lam Tran Dinh mit dem Philharmonischen Chor Kiel und ist schon beim Einsingen nicht ganz zufrieden mit dem zu wenig freischwingenden Klang.

Bei den Lockerungsübungen baut er dann Splitter aus dem anstehenden Konzertrepertoire ein, denn der Philharmonische Chor will am 24. November in der Nikolaikirche nach langer Corona-Pause mit Mozarts „Credo-Messe“ und Haydns „Te Deum“ zurückkehren auf die öffentliche Bühne.

„Mit nur zwei Noten, einem simplen Intervall Musik machen, als wäre es das genialste

Werk, das ist Kunst!“, postuliert er. „Bewegen Sie sich mal beim Singen, solange es gut klingt, kann ich mit allem leben“, empfiehlt Kramer.

Der Österreicher hat für das Repertoire seiner Landsleute Mozart und Haydn genaue klangliche Vorstellungen und sucht zugleich nach Ausdrucksprägnanz, lokalisiert in der Musik die Hammerschläge bei der Kreuzigung Christi oder die kleine Totenglocke im „passus et sepultus est“ und stellt fest, dass Mozart den Pontius Pilatus offenbar wenig sympathisch fand.

Gerald Kramer sucht einen Mittelweg zwischen dem Chorklangideal seines bewunderten Lehrers Johannes Prinz, dem Leiter des Wiener Singvereins: „Gefühl, Bilder, Emotionen, weniger technisch“, charakterisiert er das. Auf der anderen Seite habe er im Dresdner Studium bei Hans-Christoph Rademann den mitteldeutschen Chor-

klang, Perfektion und Kontrolle erlebt.

Der Dirigent stammt aus Graz, wo er beim Festival Styriarte in Assistenzen Gelegenheit hatte, sich von der Arbeit Nicolaus Harnoncourts unmittelbar beeindruckt zu lassen. Es sei „ein Geschenk“ gewesen, diese Größe mit Dvořáks „Stabat mater“ oder den Messen von Schubert und Mozart hautnah zu erleben, gerade auch in der Probenarbeit mit dem exzellenten Arnold-Schönberg-Chor.

Aus dem Studium führte ihn der Weg über das thüringische Altenburg nach Kiel. „Jeder Chor hat seinen eigenen Klang, den man auch nicht radikal verändern sollte. Nach Steirisches bei mir zuhause und Mitteldeutsch-Thüringisch“, lacht Kramer, „wird hier ja am ehesten Hochdeutsch gesungen.“

Ein Problem weniger. Kiel kannte er nur vom Namen, erlebte es zunächst Grau in

Grau, dann im Mai aber strahlend sonnig: „Liebe auf den zweiten Blick: das maritime Flair, die frische Brise, das Offene, die Einflüsse aus dem skandinavischen Norden ...“

➔ **Aus dem Studium führte ihn der Weg über das thüringische Altenburg nach Kiel.**

Für den Philharmonischen Chor sieht er mit dem aktuellen Programm und den „Jahreszeiten“ von Haydn einen idealen, herausfordernden Start, um zueinander zu finden. Und er begrüßt sehr, dass der Verein sich parallel zu den Proben auch 20-Minuten-Einheiten Einzelstimmübung leistet. Männermangel? Das übliche Problem. „Aber das wird. Es gibt ja auch noch die Jugend-Akademien am Thea-

ter. Und im Extrachor locken spannende Aufgaben.“

Mit dem Opernchor ist er auch schon für viele Premieren gefordert. „Das olle Klischee vom undifferenziert brüllenden Opernchor ist längst durch ein schlankeres, verjüngtes Klangideal überholt. Und man profitiert enorm von der Erfahrung derer, die schon fünfmal ‚Zauberflöte‘ und viermal ‚Otello‘ gesungen haben.“

Sagt's und kehrt in die Probe zurück, um wieder lateinische Worte mit Inhalt zu füllen: „Ein Cre-do darf nicht nach Schluckauf klingen!“ Schon eine kleine Klangbrücke zwischen den Silben vertieft die Glaubensstärke.

• **Mozart-Konzert:** Haydn, Mozart, Purcell. Mi 24. November, 19 Uhr, Nikolaikirche am Alten Markt in Kiel. 2G-Tickets gibt es online über www.musikfreunde-kiel.de oder unter Tel. 0431 / 14 901 24.